|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Lernpaket****Tabellarische Übersicht „Medien- Das Bild, ein Spiegel der Wirklichkeit?** | **Thema** | **Kompetenz** | **Lernziele** | **Methode** |
| **Lernpaket I:**Erkenne deine Welt!(AB 1- AB 2)**Zusatzmaterial** Wozu brauchen wir Bilder?(AB 3) | WahrheitWirklichkeitWahrnehmung Subjektivität Schutz vor BeeinflussungBilder als Träger von Botschaften und Gefühlen | Wahrnehmungskompetenz Urteilskompetenz Methodenkompetenz | Die Schüler\*innen……lernen, wesentliche Inhalte einer Geschichte herauszuarbeiten.… begründen den Zusammenhang zwischen dem Inhalt der Geschichte, der Wahrnehmung und der Wirklichkeit.… schulen ihre Empathiefähigkeit, indem sie sich in eine Figur der Geschichte hineinversetzen… interpretieren ein Bild, nach vorgegebenen Kriterien … diskutieren über die Grenzen der Wirklichkeit durch Wahrnehmung.… entwickeln eigenständig Lösungen, wie sie sich vor medialer Beeinflussung schützen können. … vertiefen ihre Problemlösestrategien durch den Einsatz der Methode Gedankenexperiment und Placemat | GedankenexperimentPlacemat  |
| **Lernpaket II:**Die Welt der Bilder(AB 4 – AB 9)Erkennen und Verstehen von Bildern (AB 4 - AB 6)**Zusatzmaterial**Aussagenmemory (ZM 1- ZM 4)Der Bedeutung von Bildern auf der Spur (AB 7) Die Ebenen eines Bildes (AB 8) **Zusatzmaterial**So wirst du ein Bilddetektiv! (ZM 5- ZM6) Was haben Bilder und Texte gemeinsam? (AB 9)  | ManipulationManipulationstechniken BildVor- und Nachteile ManipulationBild-Text-VergleichVerknüpfung von Inhalt und DarstellungSubjektive WirklichkeitInterpretationsbedingungenBildsuchmaschinenLizenzfreie Bilder | Deutungskompetenz UrteilskompetenzHandlungsorientierungMethodenkompetenz | Die Schüler\*innen……lernen unterschiedliche Formen von Bildmanipulationen kennen, indem sie eine Mindmap erstellen. …lernen Wirkungen von Bildmanipulationen auf das eigene Empfinden kennen, indem sie diese anhand ausgewählter Bilder beschreiben. … überprüfen ob Manipulation problematisch sein kann und beziehen Stellung, indem sie eine Debatte führen. …lernen wesentliche Schlüsselelemente einem Text zu entnehmen und diesen auf bildliche Inhalte zu übertragen. …erkennen, dass ein Bild aus einer Inhalts und einer Darstellungsebene besteht.…lernen Bildern eine Bedeutung zu geben, indem sie eigene Geschichten zum Bild gestalten.…lernen von welchen individuellen Faktoren die Interpretation eines Bildes abhängt, indem sie Bildinterpretationen mit ihren Mitschülern vergleichen. …lernen den Umgang mit Bildsuchmaschinen kennen, indem sie Bildmaterial anhand vorgegebener Schlüsselworte ermitteln.…lernen die Nutzung von lizenzfreien Bildern kennen11 | MindmapBildanalyse10Pro- und Contra-DebatteAussagen-MemoryBildgeschichte Bildrecherche  |
| **Lernpaket III**Das könnt ihr jetzt!(Ab 10)  | Formatives Assessment  |  | Die Schüler\*innen……überprüfen ihr Wissen zu den Themen Wahrnehmung, Bild und Manipulation  |  |
| **Lernpaket IV**Projekt „Schnappschuss“(PB 1-PB 2) | Eigenständige Bildkonzeption und -manipulation Verstärkung von Botschaften durch Kontexte | ProduktionsorientierungDarstellungskompetenz Sozialkompetenz  | Die Schüler\*innen……entwerfen das Konzept eines eigenen Bildes, indem sie ihr Wissen um Manipulation, Darstellungsebene und Inhaltsebene im Rahmen einer Planung anwenden…lernen selbstständig wie sich Botschaften mittels Manipulationen über Bilder transportieren lassen, indem sie ein eigenes Bild gestalten.…lernen wie Botschaften durch Kontextfaktoren verstärkt werden können, indem sie ihr Bild durch Texte und Requisiten in Szene setzen.  | BildproduktionBildpräsentation  |

12

**Lehrerhandreichung**

**Inhalt des Materials**

Nicht nur im schulischen Kontext legen wir vermehrt Wert auf die Deutung von Texten, deren Inhalte und Intensionen des Autors. In unserer modernen Zeit zeigt sich, dass unser Zugang zur Welt, nicht wie noch damals über die reine Rezeption von Texten in Büchern oder der Zeitung stattfindet. Der beinahe inflationäre Gebrauch von Bildern ist unüberschaubar. Die Welt der Schüler\*innen ist durchsetzt mit Bildern. Instagram, Smileys und Co. verdrängen das gesprochene Wort Auch Bilder haben ihre eigenen Sprache und diese spricht durch ihre Komplexität zum Rezipienten. Ein Bild gewährt dem Betrachter Zugang zu einer Fülle an Informationen, die durch ihre Gleichzeitigkeit, in der sie auf ihn einwirken, zunächst entschlüsselt werden müssen. Ähnlich wie der Film, ist auch das Bild ein modernes Medium, das an Intensität und Möglichkeit zum Transport von Botschaften überaus geeignet ist. Diese Möglichkeit wird jedoch viel zu selten in den Fokus. Hierin liegt die Gefahr der Manipulation. Das Unwissen der Handhabung und kritischen Betrachtung von Bildern wird ausgenutzt. Es ist ein wesentlicher Bestandteil und eine notwendige Kompetenz unserer Zeit eine analytische Bildbetrachtung durchführen zu können, welche nicht ausschließlich auf das theoretische Beschreiben der Bildinhalte ausgelegt ist, sondern kritisch deren subjektive Wirkung betrachtet. Aus diesem Grund sollten, insbesondere für die Handhabung dieses Materials, zunächst die Grundregeln einer kritischen Bildbetrachtung behandelt werden. Diese sollte sowohl die Aspekte der Bildbeschreibung, der Deutung des Themas und seines Gehaltes sowie die Identifikation und Abgrenzung mit bzw. zu den Bildinhalten, aufweisen. Ein geübter Blick gewährleistet eine gezielte Auseinandersetzung mit den Bildern des Materials und erleichtert die Beschäftigung mit der Kernfrage, inwieweit sich mediale Täuschungen erkennen lassen.

Im Material wird ein phänomenologischer Einstieg gewählt. Die Schüler\*innen sollen dabei realisieren, dass mediale Abbilder der Wirklichkeit nur so lange real sein können, wie ihr Betrachter sie als solche anerkennt. Besonders Fotografie und Film bieten hierbei eine Projektionsfläche an, der es kritisch zu begegnen gilt, da der Rezipient solcher medialen Produkte dazu neigt, diese als wirklich zu identifizieren. Des Weiteren sollen sich die Schüler\*innen handlungs- und produktionsorientiert mit der Möglichkeit zur Manipulation von Bildmaterial auseinandersetzen.

Die Schüler\*innen erfahren, was Manipulation vor dem Hintergrund unserer Erkenntnisfähigkeit von Wirklichkeit bedeutete und wie diese in Bildern umgesetzt werden kann. Hierbei setzen sie sich zunächst induktiv mit Texten und Bildern auseinander, um ein Gespür für Intensionen und Botschaften von Bildern zu erhalten. Anschließend überprüfen sie ihr Wissen hinsichtlich möglicher Manipulationstechniken, um letztlich selbst manipulativ produktiv zu werden. Ein rein theoretischer Umgang mit der Thematik medialer Beeinflussung, würde der Lebenswirklichkeit der Schüler\*innen nicht gerecht werden, daher bietet es sich an, eigenständig zu erforschen was mediale Manipulation im Produktionsprozess bedeutet. Ziel ist, dass die Schüler\*innen sich experimentell und selbsttätig mit der Produktion von Bildern und der Verwertbarkeit von Wirklichkeit auseinandersetzen. Sie erhalten somit ein Gefühl dafür, wie unwirklich Bilder im Internet oder einer Zeitung, vor dem Hintergrund ihres ursprünglichen Kontextes wirken können und verinnerlichen somit das Prinzip der kritischen Reflexion. Erst an diesem Punkt sind sie im Stande das Medium Bild effektiv auf ethische Fragen hin zu überprüfen.

13

**Hinweis:**

Um im folgenden Material eine erste Orientierung zu bieten, empfiehlt es sich, dass sich die Schüler\*innen zunächst einen groben Überblick über die unterschiedlichen Formen und Funktionen von Medien verschaffen. Zudem wäre eine vorherige Auseinandersetzung bezüglich des Rezeptionsverhaltens von Medien durch die Schüler\*innen von Vorteil, da sich hierbei ein günstiger Anknüpfungspunkt hinsichtlich der suggestiven und manipulativen Wirkung von Medien ergibt. Alle im Material verwendeten Bilder sind der Webseite https://pixabay.com/de/ entnommen und beziehen sich demnach auf die Pixabay License, die keinen Bildnachweis nötig macht.

14

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Themenkomplex | Arbeitsblatt | Aufgabe | Beschreibung |
| **Erkenne deine Welt!** | AB 1 | 1 | **Inhaltliche Wiedergabe des Textes zum Textverständnis:** * Anschließend erfolgt gezielte Frage nach den Zusammenhängen des Textinhaltes und der Thematik der Erkenntnis von Wirklichkeit.
* Schüler\*innen sollen sich in die Lage des Königs zu versetzten und eine Schlussfolgerung aus der einseitigen Wahrnehmung der „blinden Weisen“ ziehen.
* **Erwartungshorizont:** Der König erkennt, dass die Wirklichkeit mehrperspektivisch ist und somit alle fünf Perspektiven innerhalb der Geschichte ein einheitliches Bild des Elefanten liefern.
 |
| 2 | **Diskussion:** * Soll Raum für weitere Überlegungen schaffen.
* Schüler\*innen können selbst Stellung beziehen, inwieweit eigene Wirklichkeit mehrperspektivisch sein kann.
* Thematisierung der Grenzen eigener Wahrnehmung.
* Diskussionsfragen dienen der Anregung.
 |
| AB 2 | 3 | **Bildbeschreibung:** * Stellt auf abstrahierter Art menschenähnliches Wesen dar, das sich nicht zum Fenster wendet, sondern das Fernsehgerät betrachtet. Extremitäten wirken wie Wurzeln. Wesen besitzt keine Füße. Verschafft Eindruck der Immobilität. Weitere Details sind nicht nötig.
* Darstellung ist Adaption des Höhlengleichnisses von Platon.
* Lehrkraft steht es frei, kurzen Exkurs in Antike und zu Platon durchzuführen.
 |
| 3a | **Diskussionsinhalte:** * Einzige Wahrnehmung sind Bilder des Fernsehgerätes.
* Fernseher ist Mittelpunkt der Welt und einziges Mittel um Erkenntnis über die Welt zu erlangen.
* Wesen kann sich keine anderen Informationen über Welt beschaffen und somit Wirklichkeit nicht kritisch.
	+ **Ist daher anfällig für Manipulation.**

 **Hinweis:** Sollten Schüler\*innen diese Interpretation noch nicht vornehmen können, da Höhlengleichnis bisher unbekannt, kann Gedankenexperiment vorangestellt werden. **Gedankenexperiment**Hinweis: Es kann auch Originaltext Platons herangezogen werden. Adaption bietet aber unmittelbare Anbindung an Thema Medien und an Lebenswelt der Schüler\*innen. Ermöglich daher bessere Rezipierbarkeit.  |
| 4 |  **Diskussion als Vertiefung der zentralen Fragen des Gedankenexperimentes:** * Sokratisches Gespräch bis zur Erkenntnis, dass Wirklichkeit nur durch kritisches Hinterfragen durchschaubar ist.
* Mehrperspektivität muss aufgebaut werden. (Mehrere Quellen für wirklichkeitsnahes Bild notwendig)
 |
| 4a | * Gruppenarbeit zur Entwicklung von gemeinschaftlichen Lösungen, die Schutz vor medialer Beeinflussung gewährleisten können.
* Methode Placemat. Zunächst allein über Lösungen nachdenken. Anschließend Austausch mit Gruppenmitgliedern, um zuletzt zu einer gemeinsamen, elaborierten Lösung zu kommen.
* Mögliche Antworten wären:
	+ Perspektivwechsel (ein und dieselbe Information bei unterschiedlichen Zeitungen überprüfen)
	+ eigenständiges Recherchieren
	+ kritisches Hinterfragen von Quellen (Wer hat das gesagt und warum könnte er das gesagt haben?)
	+ darüber nachdenken wie man selbst den Sachverhalt bewerten würde etc.
* Ergebnisse können an Tafel oder auf Plakat mit einem gemeinsam festgelegten Titel gesichert werden.
	+ Vorschlag „Medien-Schutzschild“; „Medienlupe“ etc.
 |
| AB 3 |  | **Inhalt Informationsblatt:** * Suggestivität von Bildern und Einfluss auf Gefühlswelt/Meinung.
* Dient als Einstieg/Orientierung in das Thema Manipulation.

15 |
| **Die Welt der Bilder**Erkennen und Verstehen von Bildern | AB 4 | 1 + 1a | **Vorwissensaktivierung:*** zu bisherigen Kenntnissen im Umgang mit Bildmanipulationen.
	+ Anknüpfungspunkt: Schüler\*innen sollten bereits Erfahrungen im Umgang mit Filtern aus Bildbearbeitungsprogramme, durch Verwendung ihres Handys gesammelt haben.
* Ergänzung Mindmap:
	+ Licht /Schatten
	+ Farbe
	+ Kontraste
	+ Filter
	+ Perspektive
	+ Bildinhalte (Montage, Requisiten, Mimik & Gestik; Orte)
 |
| AB 5-6 | 2 | **Bildbeschreibung/Analyse:** * Arbeitsblatt 5-6 ist eine Einheit.
* Visualisierung verschiedener Manipulationstechniken.
* Mindmapinhalte sollen zugeordnet werden.
* Zusammenhänge zwischen Manipulationstechnik und Wirkung sollen erkannt werden.
* Auswertung: genau benennen, welche Effekte im Bild eine Verfremdung der Wirklichkeit verursachen.
 |
| AB 6 | 3 | **Pro- Contra Debatte zu Konsequenzen einer Bildmanipulation:*** Frage danach, warum Bildmanipulation etwas Schlechtes, wenn es so viele von ihnen gibt und wir selbst regelmäßig Filter nutzen oder uns an fantastischen Bildern aus Werbung und Fernsehen erfreuen?
* Zwei unterschiedliche Perspektiven:
	+ Bildmanipulation ist gut, da mit ihr gewisse Aspekte des Lebens in einer besonders interessanten Art und Weise abgebildet werden können werden. (die gewollte Lüge) Farben wirken satter, der Mond erscheint größer, die Welt wird bunter (Ziel Unterhaltung).
	+ Negativen Seite der Manipulation: z.B. Fotos der Kriegsberichterstattung, um politische Wirkung zu erzielen.
* Teilung in zwei Gruppen, gemeinsames Finden von Argumenten für jeweilige Position.
* Wahl eines Gesprächsleiters und einer Jury.
	+ Diese stimmen am Ende ab, welche Seite die besseren Argumente gebracht hat und die Debatte gewinnt.

16 |
| Der Bedeutung von Bildern auf der Spur | ZM1- 4 |  | **Zusatzmaterial 1 Memory:*** Zusatzmaterial verdeutlicht Zusammenhänge von Botschaft und Bild.
* Das Memory als angeleitete Übung zur Verknüpfung von Text und Bild in spielerischem Rahmen.
	+ Ein Bild ist als Komplex aus Darstellungsebene und einer Inhaltsebene zu verstehen.
	+ Inhaltsebene muss entweder durch bereits bestehenden Text erschlossen, oder selbstständig vom Rezipienten hinzugefügt werden.
	+ Erst so erhält Bild seine Bedeutung.
* Das Memory legt den Grundstein für selbstständiges Füllen von inhaltlichen Leerstellen ohne einen bereits vorgegebenen Text.

**Memory** * Kleingruppen beginnen das Memory aufgedeckt zu mischen.
* Ziel ist eine Transferleistung, bei der Texte gelesen und das passende Bild gefunden werden muss.
* Schüler\*innen müssen Schlüsselbegriffe erkennen und diese den Bildinhalten zuordnen.
* So lernen sie, dass Bild und Sprache unvermeidlich aneinandergebunden sind und subtil verknüpft sind.
* Kritische Reflexion dieser Subtilität ist nötig um Manipulationen entdecken und ihre Intension verstehen zu können.
* Sie ist die Grundlage der Urteilsfindung hinsichtlich der Arbeit mit Medien.

Die genauen Regeln des Memorys finden sich auf ZM 1 |
| AB 7 | 1 | **Leerstellen füllen:** * Schüler\*innen sollen eigene produktive Leistung erbringen.
* Leerstellen des Bildes sollen durch eigene Geschichte gefüllt.
* Deutlich soll werden, wie unterschiedlich die Vorstellungen der Schüler\*innen sein werden, was die Geschichte des Mannes auf dem Bild betrifft.
* Hervorheben: Bild besteht aus Darstellungs- und Inhaltsebene.
 |
| 2 | **Vergleich:** * Vergleich der Geschichten.
* Es soll Frage gestellt werden, warum ein und dasselbe Bild, viele verschiedene Bedeutungen haben kann.

17 |
| Die Ebenen eines Bildes | AB 8 | 3 | **Information:** * Jedes Bild besitzt zwei Ebenen, eine Darstellungs- und Inhaltsebene.
* Letztere muss vom Rezipienten gefüllt werden.
* Der Inhalt variiert somit von Betrachter zu Betrachter.
* Grund für diese unterschiedliche Wahrnehmung ist nicht vom Bild abhängig, sondern vom Betrachter.
* Arbeitsblatt 8 zielt darauf ab, Gründe für unterschiedliche Wahrnehmung von Bildinhalten transparent zu machen.

**Erkennen der Ebenen einen Bildes:*** Die Schüler\*innen sollen eigene Ideen äußern, wovon die Rezeption und Interpretation eines Bildes abhängen.
* Gründe:
	+ Vorwissen
	+ emotionale Zugang
	+ Erfahrung
	+ Interessen
	+ Geschlecht
	+ Kontext etc.
* Auswertung in Diskussion der nächsten Aufgabe.
 |
|  | 4 | **Plenumsdiskussion:*** anhand der Beispielbilder zum Thema Zugang zu einem Bild. Links: Markenzeichen von Bentley. Rechts: Makeup-Utensilien.
* Schüler\*innen sollen benennen was zu sehen ist und darüber diskutieren, warum nicht jeder weiß, was das Bild zeigt.
* Als Auflösung können die in Aufgabe 3 gesammelten, noch nicht ausgewerteten Gründe genannt werden, von was die Rezeption eines Bildes abhängig ist.
 |
| Was haben Texte und Bildern gemeinsam? | AB 9 | 1 | **Information:** * Die Schüler\*innen sollen die Verknüpfung von Bild und Botschaft hinterfragen.
* Schüler\*innen sollen Texten Schlüsselbegriffe ausfindig machen und anschließend eine Bildrecherche durchführen.
* Schüler\*innen sollen zu einem Text, selbstständig Bilder im Internet suchen und damit drei Dinge verinnerlichen:

181. Die Schüler\*innen erkennen zentrale Stellen eines Textes und können dessen Inhalt auf textueller Ebene identifizieren, indem sie Schlüsselworte markieren.
2. Die Schüler\*innen können Texte und Bilder miteinander verknüpfen, indem sie die Schlüsselworte als Suchbegriffe auf Bildebene umsetzen.
3. Die Schüler\*innen lernen den Umgang mit Suchmaschinen und verinnerlichen erste Grundlagen zur Nutzung lizenzfreier Medienprodukte.

**Hinweis:** Zur Vertiefung der Nutzung von lizensierten Produkten und dem Umgang mit OER´s empfiehlt sich folgende Quelle zur Lektüre: <https://www.tutory.de/static/document/de/guideline_teacher.pdf>**Angeleitete Bildrecherche:**Selbsttätiges Vorgehen unter zur Hilfenahme der Anleitung „So wirst du ein Bilddetektiv“. (ZM 5-6)Zusatzmaterial enthält detaillierte Informationen zur Bildrecherche  |
|  |  | 1a | **Leerstellen füllen:** * Verfassen eines kurzen Textes zum Bild (genaueres beschreiben dessen)
* Verdeutlichen der Aufmerksamkeitslenkung durch bestimmte Bildbeschreibungen.

**Differenzierung:** * Denkbar auch Erstellen eines eigenen Leitfadens zur Bildfindung.
* Kann ähnlich wie Bob“ im Infomaterial anhand des Textes „Das Mittsommerfest“ dokumentiert werden.

**Hinweis:** * Für diesen Teil des Materials bietet sich jede Art von Sachtext an.
* Der Text im Arbeitsblatt ist nur eine von vielen Möglichkeiten.
 |
| So wirst du ein Bilddetektiv!  | ZM 5- 6 |  | **Hinweis:** * Infoblätter „So wirst du ein Bilddetektiv“ sollen an dieser Stelle genutzt werden.
* Sie enthalten eine schrittweise Anleitung, wie sie Texte hinsichtlich ihrer Schlüsselbegriffe analysieren und dazu passende Bilder im Netz finden lassen.
* Die aufgelisteten Bildsuchmaschinen aus AB9 sind mit dem Verweis auf die Lizenzrechte frei nutzbar und führen an den Umgang mit lizenzierten und nicht lizenzierten medialen Produkten heran.
* In der 7. Klasse empfiehlt es sich, die Schüler\*innen ausschließlich Inhalte mit CC BY und CC0 nutzen zu lassen.
* Worauf die Schüler\*innen bei der Suche zu achten zu haben, wird nochmals auf dem Arbeitsblatt beschrieben.

19 |
| Das könnt ihr jetzt! | AB 10 |  | **Überprüfung des Lernfortschrittes:*** Formatives Assessments, dient Lehrkraft und Schüler\*innen, den aktuellen Lernstand zu überprüfen.
* Aufgaben können unabhängig voneinander genutzt werden.
* Die Überprüfung der einzelnen Aspekte bietet sich als Vorbereitung an, um im folgenden Schritt die eigenständige produktive Arbeit der Schüler\*innen zu gewährleisten.
 |
| Projekt „Schnappschuss“ | PB 1 | 1 | **Projektplanung:** * Projekt verweist auf alle Teilelemente des Umgangs mit dem Medium Bild der vorausgegangenen Arbeitsblätter.
* Endprodukt: Eigenes Bild. Endprodukt als Grundlage einer möglichen Bewertung.
* Hierzu kann der Prozess der Ideenfindung, der Gruppenarbeit, der Umsetzung und der Präsentation des Produktes als Bewertungsmaßstab herangezogen werden.
* Hinsichtlich der Arbeitsverteilung können sich die Schüler\*innen auch gegenseitig bewerten.
* Kleingruppenbildung und Gemeinsames planen der Produktion eines eigenen Bildes.
* Es empfiehlt sich eine Gruppenstärke von drei Personen, da somit mehr Endprodukte zur Auswertung zur Verfügung stehen.
* Erster Schritt ist gemeinsame Ideenentwicklung. Denkbar wäre Clusters oder freie Assoziation.

**Hinweis:** * Es kann auch Thema vorzugeben werden. (z.B. Darstellung eines Gefühls oder eines bereits behandelten Unterrichtsthemas)
 |
| 1a | **Tabelle:** * Die Tabelle als Stütze zur Umsetzung.
 |
| 2 | **Organisation Projekt:** * Organisationsprozess muss in zeitlichen Rahmen eingepflegt werden.
* Es ist sicherzustellen, dass Aufgaben in der Gruppe sorgfältig und ohne Missverständnisse verteilt wurden und wie viel Zeit bis zur Fertigstellung zur Verfügung steht.
 |
| 3 | **Achtung Hausaufgabe:** * Dies Aufgabe ist als Hausaufgabe angedacht, da die Schüler\*innen eigenverantwortlich ein Treffen organisieren und ein Produkt anfertigen müssen. Eine genaue Vorbesprechung ist daher notwendig.

20 |
|  | 1 | **Präsentation und „Standaufbau“:*** Dieses Arbeitsblatt dient der Auswertung der Bildbeiträge jeder Gruppe.
* Präsentation des Bildes an selbstinszenierten Stand.
* Verwendung von Requisiten und Texten, die Thema und Botschaft des Bildes widerspiegeln.
* **Ankündigung in Hausaufgabe PB 1**
 |
| PB 2 | 2 | **Reflexion:*** Auseinandersetzung mit Ergebnissen der anderen Gruppen.
* Austausch über Produkte.
 |
| 3 | **Feedback:** * Stände erhalten Feedback über Klebezettel oder Karteikarten, die an Stand abgelegt werden.
* Rückmeldung schülerzentriert. Auf Zetteln können Eindrücke, Fragen oder Kritik an die Bilder/den Stand gerichtet werden.
 |
| 4 | **Geschichte schreiben:** * Es sollen wesentliche Bildelemente in eine eigene Geschichte transportieren und somit die inhaltlichen Leerstellen des Bildes füllen.
 |
| 4a | **Vergleich:*** Bildinterpretation kann mit Intention der Bildmacher abgeglichen werden.
* Spannend ist, zu prüfen, ob die eigene Interpretation mit der Absicht der Bildmacher übereinstimmt.
 |
| 4b | **Diskussion:*** Diskussion über die einzelnen Bildprodukte im Stuhlkreis.
* Hierbei können Bildinhalte, Manipulationstechniken, Wirkungen und die Interpretation des Bildes genauer besprochen werden.
 |

21